





Etes vous prêts: partez....lautes Klingeln! Der Starter hatte die Engländer übersehen, die immer noch fleißig ausrichtend am Start liegen. To the start, please - aber bitte sofort.

So wird wieder ausgerichtet und gestartet und wer denkt, daß es nun endlich losgehen soll, sieht sich erneut eines besseren belehrt. Unter einem sowjetischen Ruderer hatte sich der Rollsit in seine Bestandteile aufgelöst. Mit breitem Grinsen hält er die Überreste hoch, 53 Münder grinsen schadenfroh zurück. Die Regatta-leitung bringt es nun fertig, mittels Motorboot einen falschen Rollsit herbeizuholen und auf dem Rückweg uns beinahe zu versenken.

Der Wind frischt nun stark auf und kommt zum Schrecken und großem Entsetzen aller Steuerleute genau 90° von Steuerbord. Angeführt von dem WM-Routenier Stefan Scholz verhält sich unsere Mannschaft völlig ruhig.

Dann „geht die Post ab“, und mit unerwartet sauberen Schlägen mit der Präzision eines Uhrwerks schiebt sich unser Achter mit den Wellen sichtlich besser zurechtkommend - hauchdünn in Führung!

Die Taktik stellt sich als so wirkungsvoll und schlagkräftig heraus, daß wir mit wuchtigen Schlägen unserer magischen Marke, der 700-Metermarke, „entgegenfliegen.“

Die 700m-Marke, von Mani Beyer zum Spurten festgelegt, nähert sich, und ich zähle die Schläge ab, fünf.. vier .. drei .. zwei .. eins .. null ...

Der Spurt schlägt ein wie eine Bombe! Schlag um Schlag schiebt sich unser J.R. von den anderen Booten weg - und noch vor Ende der dreißig Schläge hat die Mannschaft einen Vorsprung einer halben Luftkastenlänge herausgekämpft. Und plötzlich zeichnet sich die Möglichkeit ab, zu siegen, so daß jeder Ruderer das absolut äußerste seiner Kraft in jeden Schlag legt. Nach tausend Metern sieht jeder Ruderer, daß das „Ding“ - der Sieg - „drin“ ist. So macht das Boot am Ende des Spurtes erneut einen kleinen, kaum feststellbaren Sprung nach Vorne, der die Führung bedeutet!

Und wer nun denkt, jetzt ist „die Luft raus“ und einen alles vernichtenden Spurt der „Demokraten“ erwartet, sieht sich eines besseren belehrt. Auf einmal

waren alle technischen Fehler vergessen, und lange, wuchtige Schläge halten den Vorsprung. Rechts auf meiner Höhe der Bugball der Amerikaner und links . . von DDR und UDSSR nichts zu sehen!

Jetzt kommt auch schon die Marke des Endspurts, die Schläge werden noch länger und kräftiger, die Schlagzahl höher! Und es sollte ein fulminanter Endspurt werden. Unter den „Deutschland“-Rufen löst sich der Achter innerhalb von 10 - 12 Schlägen plötzlich von allen anderen Booten und macht einen regelrechten Satz nach vorn. Die letzten 15 Schläge kommen. Laute Anfeuerungsrufe sind zu hören und jetzt beginnt sich unser Achter endgültig und uneinholbar eine halbe Länge abzusetzen. Der Rumpf erzittert unter den letzten fünf Schlägen, die enorm wichtig sind. Da die Ziel-sirene!

Die nächsten Minuten vergehen wie im Traum, die Mannschaft ungläubig und das Geschehene kaum fassend, fragend den Kopf schüttelnd . . . das darf doch wohl nicht wahr sein. . . .

Dann kommt der Aufruf: „Bundesrepublik Deutschland auf Platz Eins in . . .“

Da bricht Jubel aus, und alle reißen die Arme hoch. . . und nun dringen auch die donnernden „Deutschland“-Rufe von der Tribüne durch . . .

Auf der Tribüne herrscht riesiger Jubel. Beim Anlegen an den Siegersteg donnern uns minutenlange Ovationen entgegen,



die kein Ende nehmen wollen und durch die Amerikaner verstärkt werden, die sich über ihren zweiten Platz mehr zu freuen schienen als wir. Irgendwie schlug sich der DRV-Mannschaftsleiter auf den Siegersteg durch und konnte gerade noch sein Jacket abgeben, bevor er unter größtem Beifall der Zuschauer ins Wasser befördert wurde.

Danach Abschluszeremonie, Steuermann fliegt ins Wasser, und unter erneut grossem Beifall legt der Achter ab, mit dem Schlagmann am Steuer, der dann beinahe das Boot gegen den Steg setzt. Auch hier wieder Beifall und alles liegt sich in den Armen. Durch einen Trick gelingt es den beiden Trainern, trocken vom Steg zu gelangen.

Derweil unser Achter ins Ziel ging, sollte unser Burkhard seine Stimmbänder bis zur totalen Überanspruchung strapaziert

haben, denn er sprach seine Gratulationen kaum vernehmbar mit krächzender Stimme aus. Man kann sich sicher leicht vorstellen, was auf der Tribüne los war. . . .

Ich möchte mich auf diesem Wege bei meiner Mannschaft bedanken, die für meine Umstellung auf die für mich ungewohnten Trainingsmethoden einige Geduld aufbringen mußte. Danken möchte ich auch Peter Schmidt (Bundestrainer Junioren) und Peter Jost (Rauxel). Sie ebneten mir den Weg in die Nationalmannschaft.

Ganz besonders sei hier dem Dortmunder Trainer Manfred Beyer und dem Rgm-Achter Dortmund/Herdecke gedankt. Sie gaben mir im Frühjahr dieses Jahres Gelegenheit, meine „Steuerkünste“ vorzutragen. Dadurch kam ich in den Kreis der Nationalmannschaftsanwärter.

Harald Sudkamp



Mit einem fünften Platz beendeten Andrea und Petra Schroers den Bundeswettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“, die Deutschen Schülermeisterschaften in Berlin. Sie starteten im Doppelzweier der Jahrgänge 1966/67, den sie bei den Landesmeisterschaften auf dem Baldeneysee gewonnen hatten. Da beide Mädchen dem jüngeren Jahrgang angehören, ist ihr fünfter Rang ein großer Erfolg, den sie leider nicht wiederholen können, da es ab dem nächsten Jahr den Doppelzweier nicht mehr im Programm der Schülermeisterschaften geben wird.

Für Günter Schroers, der seine Töchter nach Berlin begleitete, war vor allem die Atmosphäre und die Möglichkeiten, neben den Rennen Berlin kennenzulernen, Grund genug, die Reise anzutreten.

Unser Trainer Döres Cohnen wies mich in einem Gespräch darauf hin, daß im Artikel der letzten Clubzeitung über die DJM in München einige sachliche Fehler enthalten seien. Er betonte, daß seiner Meinung nach nicht nur während der ganzen Saison, sondern gerade während der DJM seine Ruderer optimal betreut worden seien. Insbesondere wies er darauf hin, daß er sehr wohl mit Burkhard Dahmen zwischen Vor- und Hoffnungslauf geredet habe. Er habe Burkhard

lediglich nicht am Steg annehmen können, da Albrecht Müller seinen Vorlauf kurze Zeit später hatte und Döres diesen sehen mußte. Nach dem verlorenen Hoffnungslauf habe er es dann allerdings nicht mehr geschafft, mit Burkhard zu reden, da er selbst zu enttäuscht über das Ausscheiden seines Skullers gewesen sei. Döres wies noch auf weitere Ungenauigkeiten hin, verzichtet aber auf eine eigene Stellungnahme.

Nach seinem Sieg in Piedelucio ist Harald

### MINI-MARATHON NACH ÜDESHEIM

Es ist ja nicht jeder gewillt, 42 km in gestrecktem Galopp zu rudern!

Deshalb rief unsere Damenwartin, Almut Finger, die Ruderinnen aller Altersklassen zu einer gemeinsamen Fahrt nach Üdesheim auf. Und viele kamen, Damen, die seit Jahren nicht gerudert hatten und nun etwas besorgt der Dinge harhten, die da in Gestalt eines Senioren-Achters kommen sollten. Günther Schroers sprach ihnen Mut zu und steuerte sie behutsam stromauf. Wer oben ankam, erhielt ein "Fleißkärtchen am Bande", liebevoll ausgemalt von Ilka und Uta Finger. Ungeduldig erwartet von den - unerwartet zahlreich erschienenen - schnelleren und/oder besseren Hälften erreichten die Ruderinnen -Jungvolk, Mittelalter und Seniorinnen - fröhlich, aber mit diversen Qualen, den Zielhafen. Wer rudert muß auch essen und trinken! Eine vorzügliche Organisation und dank der unermüdlichen Arbeit von Elke Barth gab es ein lebhaftes

Sudkamp ein gefragter Steuermann. Mit der Mannschaft des Eichkranzsiegers aus Meschede und Dortmund startete er in Villach (Österreich) und Gent (Belgien) und blieb dabei ungeschlagen.

Zum Abschluß der diesjährigen Saison errangen unsere Rennruderer zwei Siege bei der Internationalen Langstreckenregatta um den „Grünen Mosel-Pokal“ in Bernkastel.

Jürgen Hillen

Gelage.

Per pedes, per Fahrrad, in Autos und Booten, mit Kind und Kegel, strömten die "Zuschauer" heran. Es wurde ein richtiges Volksfest - im besten Sinne des Wortes: der Jüngste, Björn Schneider, war 3, der Älteste, Schorsch Offergeld, 73 Jahre alt.

Ein unbekannter Spaziergänger erbat von mir den Namen des Vereins, der in solch beispielhafter Art und Weise Jung und Alt zusammen führe!

Bei dieser Gelegenheit möchte ich einmal unsere Senioren und Seniorinnen ansprechen, die nicht mehr regelmäßig am Clubleben teilnehmen. Kommen Sie doch mal wieder an einem Sonntagmorgen zum Frührschoppen ins Bootshaus. Sie werden sich wundern, wieviel da los ist. Außerdem kann man bei Frau Poschmann vorzüglich (auch unangemeldet) zu Mittag essen. Das ist doch mal einen Spaziergang wert!

Heidi Beeckmann



Teilnehmerinnen am laufenden Band

## AUF ERFOLGSKURS

Es mußten 10 Jahre vergehen, ehe der RCGD zum zweiten Male den Mannschaftswettbewerb des Marathonruderns gewinnen konnte.

Unter der strahlenden Sonne eines wunderschönen Herbsttages vollzog sich der sportliche Wettkampf ohne störenden Gegenwind auf einem glattgebügelten Rheinstrom. Der niedrige Wasserstand sorgte dafür, daß auch den Künsten der Steuerleuten entscheidende Bedeutung zukam, denn Ideallinie und "Kleben" liegen in einem solchen Fall eng beieinander. Die ansonsten optimalen Wasserverhältnisse begünstigten naturgemäß die rennerfahrenen Mannschaften, die ihre technische Überlegenheit ausspielen konnten und somit entscheidenden Vorsprung gewannen. So wurde der Erfolg des Clubs denn auch durch die guten Zeiten der beiden Rennmannschaften und des Altherren-Vierers begründet.

Erfreulich waren die Einzelsiege des Junioren-Vierers Jahrgang 1964/65 sowie der Sieg der Mädchen. Um deren Leistung relativieren zu können sei gesagt, daß keine andere Mannschaft der Veranstaltung der vorgegebenen Bestzeit aus dem Hochwasserjahr 1981 so nahe kam wie diese Juniorinnen - alle Achtung!

Der Wanderpokal bleibt vorerst für ein Jahr im Clubhaus, über das "Wie" eines solchen Sieges fragt man nachher nicht mehr, allein der Gewinn zählt. Dabei

darf nicht unerwähnt bleiben, daß die besten Mannschaften des RCGD die noch nie dagewesene Gelegenheit energisch beim Schopfe gegriffen haben, um das Fehlen der Spitzenboote aus Leverkusen, Berlin und Witten zum eigenen Vorteil zu nutzen. Das demonstriert den ausgleichenden Charakter der Mannschaftswertung, insbesondere, wenn man bedenkt, daß der RTHC Leverkusen bei 3 Meldungen überhaupt immerhin 2 Gruppensieger stellte und einen dritten Platz belegte, jedoch in der Endwertung dieses Jahres keine Rolle spielte. Der PSV Köln hatte mit 2:07,26 das schnellste Boot vor dem RCGD mit 2:12,21, konnte dadurch also ca. 5 Minuten auf andere Boote gutschreiben, zum Sieg hat es allerdings auch nicht gereicht.

Ogleich der Wettbewerb nunmehr von der Arbeitsgemeinschaft Düsseldorfer Rudervereine durchgeführt wird, sehen die Teilnehmer nach wie vor den RCGD als Ausrichter an. Unter diesem Gesichtspunkt nimmt die Werteinschätzung unseres Clubs Schaden durch organisatorische Mängel im Zielbereich, insbesondere bei den Siegerehrungen. Dabei ist positiv festzustellen, daß die Rennergebnisse diesmal ausgehängt wurden und die allgemeine Stimmung durch das schöne Wetter und den Einsatz der Helfer als sehr gut bezeichnet werden konnte.

Es ist jedoch auch nach 10 Jahren Marathon unerklärlich, warum sich der Veranstalter nicht zu einer gemeinsamen



Siegerehrung entschließen kann. Auch in diesem Jahr wurde die Zeremonie 3 x mühevoll über die (nicht vorhandene) Bühne gezogen. Da drückte man dem Vorsitzenden das Mikrophon in die eine Hand, einen Stapel Zettel in die andere - nach dem Motto: Schau zu, wie Du fertig wirst.

Die meisten Mannschaften waren prompt auch nicht vollzählig zur Stelle, weil die Ankündigung durch die veraltete Lautsprecheranlage nicht einmal auf dem Rheinsamm, geschweige auf dem Sattelplatz zu vernehmen war. Die nachträgliche Vergabe der Sonderpreise über die Einzelpreise hinaus war auch nur eingeweihten Teilnehmern klar, sie harhten bis zum Schluß aus. Die Folge war, daß die Vergabe des Gatzweiler-Schildes, der eigentlichen Trophäe der Veranstaltung, nur von einem kümmerlichen Kreis der Teilnehmer bejubelt wurde: der Hurra-Schrei auf den Rudersport wird diesem kaum zur Ehre gereicht haben.

Eine Siegerehrung hätte den Vorteil, daß alle Kameraden zusammenkommen, um die Besten zu beglückwünschen und mit ihnen zu feiern. Beispiele zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls und zur Anerkennung einer Leistung durch die Gegner waren die Siegerehrungen der ersten Marathonjahre.

Trotzdem - die Hoffnung auf Besserung bleibt bestehen und wir freuen uns ein ganzes Jahr lang auf Marathon '83.

G.S.



*Endlich wieder unser !*

## Übrigens...

... kein Wunder, daß die Ruderer von Union Nautique de Lille nicht sofort zur Siegerehrung erschienen, wurden sie doch als "unsere belgischen Freunde" angekündigt. . .

... ähnliches passierte, als man sich bei allen ausländischen Vereinen mit einem Souvenir bedanken wollte. Den Aufruf an die Mannschaftsleiter in Düsseldorfer Mundart schien deren Ohr nicht erreicht zu haben. Ein Rat: Vielleicht verstehen die Englisch. . . ?

... bei den siegreichen Juniorinnen des RCGD wurde zur Siegerehrung das Steuerfräulein angefordert. Diese zeigte sich auch nach einigem Zögern in der Person von -- Günter Schroers. . .

... die Frauen des französischen Bootes waren so glücklich über ihren Sieg, daß sie die Steuerfrau zur Feier des Tages den Fluten des Rheins anvertrauten. Und das im Oktober. . .

... die Zufahrt über den rückwärtigen Deich zum Clubgelände zeigte sich erstmals in frisch asphaltiertem Zustand. . .

... die Mienen der Oberzapfer und des Obergrillers waren dem Wetter angepasst: Mit 500 Litern Bier, 200 Käsebrötchen, und 500 Würstchen wurden die Mägen der Gäste verwöhnt. . .

... Kappes-Chaos am zugeparkten Sandacker: Zusätzlich zum starken Besucherandrang mit Reisebussen und Bootstransportern war der vordere Deich als Umleitungsstrecke für den innerdörflichen Verkehr ausgeschildert. . .

... da sich als langsamste Mannschaft ein Mädchen-Vierer entpuppte, wurde der alljährliche Bier-Trostpreis flugs in einen Limo-Preis umgewandelt. . .

... der Erste Vorsitzende schien die politischen Ereignisse des Vortages nicht erfahren zu haben; zur Siegerehrung erschien er im roten Hemde. . .

... Manfred "Querü" Luhnau erfreut sich steigender Beliebtheit bei Osnabrücker Damen. Um sich seine (hier bislang verkannten) Steuerkünste für Marathon zu

sichern, buchen die Ruderinnen schon lange im Voraus bei ihm privat. So schön kann Ruderkameradschaft sein. . .

◆◆  
 . . . einige Rennen befanden sich fest in europäischer Hand. Beim Riemen Vierer MDA 38 Jahre starteten zu 75% englische Mannschaften. Kein Wunder, daß die schnellste ausländische Mannschaft vom Kings College Cambridge stammte. . .

◆◆  
 . . . selten waren so wenig Clubmitglieder bei Marathon anzutreffen. Aufgeschnappte Bemerkung: "Bei dem schönen Wetter wollen die Meisten doch an die frische Luft". Und die hatten wir in Wirsing-City auch. . .

## Regatta - Ergebnisse

### Mannschaftswettbewerb um den Gatzweiler Schild

	Stunden
1. RCGD	6:39,12
2. PSV Köln	6:42,14
3. Dormagener RG	6:48,30
4. RG Benrath	6:48,39
5. RTHC Leverkusen	6:50,03

### Altherren GIG-Doppelvierer MDA 52

1. Homberger Ruderclub "Germania"	2:24,17
2. Ruderges. Benrath	2:26,48
3. Neuwieder Ruderges.	2:37,10

### Altherren GIG-Doppelvierer MDA 45

1. Rgm. RAB/Steeler RV/RCGD	2:13,18
2. Spandauer RC "Friesen"	2:15,26
3. Union Nautique de Lille	2:16,17

### Frauen GIG-Doppelvierer

1. Union Nautique de Lille	2:22,05
2. Spandauer RC "Friesen"	2:22,44
3. RC Kopernikus-Gymn.	2:23,45

### Frauen GIG-Doppelvierer MA 32

1. RTHC Bayer Leverk.	2:23,09
2. Rgm. Osnabrücker/Hattinger RV	2:26,46
3. WSV Mülheim (Ruhr)	2:34,41

### Altherren GIG-Doppelvierer MDA 38

1. Post-Sportverein Köln	2:07,36
2. Ruderclub Sorpesee	2:10,58
3. RCGD	2:14,21

### Altherren GIG-Doppelvierer MA 32

1. WSV Bad Honnef	2:08,37
2. RG Linden Dahlhausen	2:15,14

### Männer GIG-Doppelvierer

1. Dormagener RG Bayer	2:08,01
2. Rm. Mainz, Kastel, Wiesbaden	2:10,00
3. RTHC Bayer Leverk.	2:11,12
5. RCGD	2:12,30
17. RCGD	2:25,08

### GIG-Vierer

1. Mannheimer RC	2:10,48
2. Ludwigshafener RV	2:13,04
3. WSVD	2:14,58

### GIG - Vierer MDA 38

1. Gießener RC "Hassia"	2:21,14
2. Free Press Boat Club	2:25,51
3. Cambridge RC 99	2:28,46

### Juniorinnen GIG-Doppelvierer Jahrg. 64 und jünger

1. RCGD	2:28,40
2. Neusser RV	2:33,37
3. WSVD	2:33,59

### Junior GIG-Doppelvierer Jahrg. 66/67

1. RTHC Bayer Leverk.	2:15,42
2. Ludwigshafener RV	2:18,07
3. RCGD	2:21,28

### Junior GIG-Doppelvierer Jahrg. 64/65

1. RCGD	2:12,21
2. Ruderclub Sorpesee	2:13,00
3. RG West, Berlin	2:15,12
5. RCGD	2:22,14

## Übrigens . . .

. . . soll der 2. Vorsitzende - Verwaltung Samstagnachmittag im Club gesehen worden sein.



. . . will Willi Schmidt sich wieder häufiger sehen lassen !



. . . hat unser Hauswart, Klaus Lehnacker, seit 15 Jahren zum erstenmal wieder auf dem Rhein gerudert - in Frau Poschmann's Turnhose !



. . . konnte man im Jugendumkleideraum schwimmen.



. . . ist die Treppe repariert! Aber wie !!!



. . . sollten Terminplanungen vorher mit der CV und der Ökonomie abgestimmt werden !

## FEIERN – RUDERN – FEIERN

Der Zufall oder auch die Planung wollte es, daß der 4. September ein Tag doppelter Bedeutung war. Es war 1. der Tag, an dem die Moselwanderfahrt der Seniorinnen begann und 2., daß unsere Ruderfreundin Rut Brink ihren 65. Geburtstag feierte. Die Geburtstagsfeier fand, wie konnte es auch anders sein, in Piesport, bei Loni und Otto statt. Zu den Wanderfahrern gesellten sich liebe angereiste Gäste, um am flackernden Kamin bei vorzüglichem Wein und kulinarischen Gaumenfreuden diesen Tag, Rut's Ehrentag, festlich zu begehen.

Die Weichen waren damit eigentlich schon gestellt, für eine schöne und harmonische Wanderfahrt auf der Mosel. Bei herrlichem Wetter und bester Stimmung genossen acht RCGD-Ruderinnen eine Bilderbuch-Mosel.

Die Wanderfahrt führte sie von Trier nach Beilstein, mit den Zwischenstationen in Piesport, Bernkastel, Kröv und Pünderich. Im Gasthaus zur Traube in Reil, fand unsere Fahrt praktisch ihren Abschluß, und wir hielten es für angebracht, dieses Erlebnis im dort ausliegenden Gästebuch festzuhalten.



*Ria Gehring*



*Mittendrin: Rut Brink*

Düsseldorf hielt für uns auch eine besondere Freude bereit: Wenige Tage nach Beendigung unserer Wanderfahrt, konnten wir am 24. September in unserem Clubhaus den 60. Geburtstag unserer Ruderfreundin Ria Gehring feiern. Bei fröhlicher Musik wurde munter das Tanzbein geschwungen und ein vorzügliches kaltes Büfett, in der bekannten liebevollen Art von Frau Poschmann hergerichtet, verführte so manchen Geburtstagsgast, entgegen seinen sonstigen Gewohnheiten, zum abermaligen Zugreifen.

Dieser September hatte es in sich; Ruderherz, was willst DU mehr?

Rosemarie Busch



# DEUTSCHE MEISTER 1952



*Dr. Theo Cohnen, Theo Henke, Horst Kloeters, Dieter Verleger, Klaus Hess*

*Dieter Verleger, Horst Kloeters, Dr. Klaus Hess, Theo Henke*



# DEUTSCHE MEISTER 1982

## MAN SOLLTE SICH MAL DRAN ERINNERN –

so stand es einst in unserer Clubzeitung Nr. 60 vom Dezember 1965. Bereits 13 Jahre nach der Einweihung unseres neuen Clubhauses in Hamm, sowie der ersten Deutschen Meisterschaft der RCGD 1952 erinnerte Detlef Schlüter liebevoll an diese beiden Ereignisse.

Die Sommer-Olympiade fand in Helsinki statt. Wir Leichtgewichte durften nicht teilnehmen.

Wer denkt noch an Emil Zatopek, der dort drei Goldmedaillen für die 5.000 m, 10.000 m und den Marathon-Lauf erhielt?

Heute zählen wir das Jahr 1982 und stellen nüchtern fest, daß 30 Jahre einer Meisterschaft der Vergangenheit angehören. Erinnerungen an diese Zeit finden sich reichhaltig in der Jubiläumsausgabe des Clubs zum 75-jährigen Bestehen. Dies soll genügen.

Nach unserem Sieg '52 gab es noch viele Höhepunkte, die uns stolz und glücklich machten, Mitglied unseres Vereins zu sein. Es soll auch so bleiben. Allen Freunden, die uns in den vielen Jahren begleitet haben, herzlichen Dank und weiterhin: "vörröle und trecke"!

Im Namen Eurer Altmeister

Horst Kloeters

---

## NACHRICHTEN AUS DER CV

---



## NACHRICHTEN AUS DER CV

Der Ruderwart Wolfgang Herzer ist zurückgetreten. Auslösender Moment war eine CV-Entscheidung, wonach Mitglieder der Rennabteilung automatisch die Bestätigung der allgemeinen Steuererlaubnis erhalten sollten. Dieser Beschluß war für Herrn Herzer aus Gründen der Gleichbehandlung mit Wanderruderern und der Verantwortung für die ihm anvertrauten Ruderer nicht tragbar.



Die CV-durch diese Reaktion aufgerüttelt - widerrief diesen Beschluß und kam nach Anhörung der bisherigen Ruderwarte zu dem Ergebnis, daß auch die Ruderer aus dem Rennbereich die theoretische Prüfung nach gleichen Kriterien ablegen müssen, ehe sie für den allgemeinen Ruderbetrieb als Steuermann zugelassen werden. Dafür wird auf den praktischen Teil verzichtet, da anzunehmen ist, daß Einerfahrer auch mit einem Gigboot anlegen können.

## Wir sind keine Nationalspieler !

Darum spielen wir noch den herzerfrischenden Offensiv-Fußball nach dem Motto: Alle vor, Alle zurück. Bei jedem Wetter, den ganzen Winter hindurch. Sonntags von 10.15 bis 11.45 Uhr, anschließend Duschen und Stammtisch im Clubhaus.

Hol' Dir die Freude auf das Rudern im Frühjahr. Telefonpartner: Gerd Schneider 02105/70200.

---

### Clubarchiv sucht Material

Seit dem Jahre 1979, dem 75-jährigen Bestehen unseres Clubs, sind bereits drei Jahre wieder ins Land gegangen. Damals waren die Schwierigkeiten geeignetes Material für die Clubchronik zu beschaffen sehr groß, wie wird es erst bei dem nächsten runden Jubiläum sein?

Bis dahin sind noch über zwanzig Jahre werden Sie mit Recht sagen. Doch in diesen vielen Jahren kann für den Club wichtiges Material entgültig verloren gehen.

Aus diesem Grunde wollen wir ein Archiv anlegen, wobei wir jedoch auf die Mithilfe aller unserer Mitglieder angewiesen sind. Wenn bei Ihnen ein Umzug oder eine Wohnungsrenovierung anstehen sollte und Sie sich von verschiedenen Sachen trennen wollen, achten Sie doch einmal darauf, ob sie nicht für unseren Club interessant sein könnten.



Alte Fotos oder Zeitungsausschnitte, Einladungen oder sonstige Schriften, alles Material, das für ein Archiv oder Chronik geeignet scheint.

Insbesondere betrifft dieser Aufruf unsere älteren Mitglieder, aber auch die Jüngeren können schon jetzt dazu beitragen, sich selbst den Grundstock für eine umfassende Chronik zu verschaffen.

Werfen Sie also alte Clubsachen nicht einfach weg!  
Das Clubarchiv ist Ihnen dafür sehr dankbar.

Heinz Weske/Ali Barth



## ETWAS ÜBER UNS

Der derzeitige Stand der sportlichen Aktivitäten in unserem Club bedeutet sicher für viele andere eine unerreichbare Höhe. Aus diesem Zustand ist keine Selbstzufriedenheit erwachsen sondern das Bemühen, noch mehr zu erreichen, wie es ja der Sinn des Sports ist.

Nahezu die Hälfte unserer Jugendlichen Mitglieder unterwirft sich den kompromißlosen Forderungen des Trainings. Eine große Gruppe alter Herren trainiert für entsprechende Regatten, andere ebenso große Gruppen betreiben Fahrten- und Wanderrudern mit unvorstellbaren Kilometerleistungen.



210 unserer 280 Mitglieder haben im vergangenen Jahr gerudert, ein in der Tat hoher Anteil. Es könnten noch mehr sein. Ein großer Teil von ihnen könnte mehr rudern; denn wir heißen ja schließlich Ruderclub.

Rudern heißt nicht nur schwitzen sondern auch zusammensitzen nach dem Rudern, klönen und nicht zuletzt Bier trinken (in Maßen). Welche Möglich-



keiten haben wir dazu und wie nutzen wir sie. Hier seien besonders die Mitglieder angesprochen, die nur auf ein Bier zum Bootshaus kommen. Neue und jugendliche Mitglieder sollen die Traditionen des Clubs fortführen. Nur,

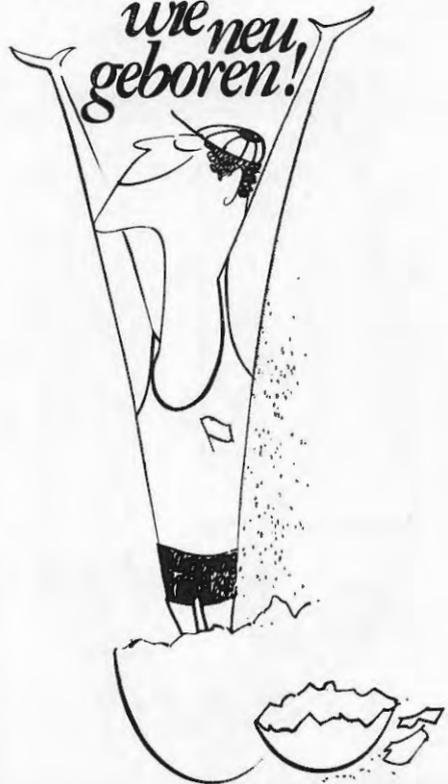
wie soll das gehen, wenn es ihnen die alten Mitglieder nicht erzählen. Wie sollen die Alten stolz sein auf ihren Club, wenn sie nicht von den Siegen und Leistungen ihrer Jugend hören. Reicht da die Berichterstattung in der Clubzeitung, sind die Dinge des Clubs nur Fakten oder sind es nicht vielmehr persönliche Erlebnisse?

Die alten Germanen lagen auf Bärenhäuten. Laßt uns unsere Bärenhäute am Club aufschlagen, Ihr alten Germanen!

Manchmal gibt es solche Visionen: ein Fest mit Mitgliedern, die man nur noch aus der Kartei kennt; Sonntagsmorgens gibt es einen Frühschoppen und die Ruderer müssen um einen Platz am Stammtisch kämpfen, unsere ehe-

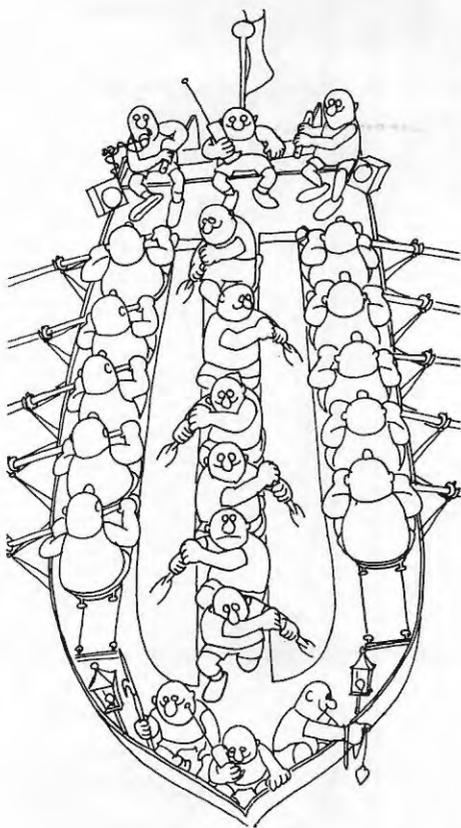
# gerudert—

*wie neu,  
geboren!*



maligen erfolgreichen Trainingsleute lassen sich mal im Düsseldorfener Hafen sehen, damit der Döres seine Geschichten mit Personen belegen kann; unsere Wanderruderkilometerfresser erzählen denn Rennruderern, warum Wanderrudern so schön ist; einige Mitglieder erzählen mal, warum sie nicht mehr zum Bootshaus kommen (Ausreden werden allerdings nur am Bootshaus entgegengenommen); bei der Kilometer- und Siegerehrung wird das Bootshaus wegen Überfüllung geschlossen (die erste Überfüllung wird bei der Trainingsverpflichtung erwartet); ein Mitglied das zu einer Clubveranstaltung kommt, obwohl es genau weiß, daß Müller (Müller steht hier für Schmitz) der Veranstalter ist und auch kommt.

A. Müller



# Wehr- technik

Die Deutsche Bundeswehr garantiert die Freiheit der Bundesrepublik Deutschland. Dazu ist sie nach ihrem Auftrag verpflichtet.

Die wehrtechnische Industrie ist Partner der Deutschen Bundeswehr. Sie beschäftigt rund 300 000 Arbeitnehmer. Hochqualifizierte Wissenschaftler, Ingenieure und Facharbeiter. Sie entwickelt und produziert wehrtechnische Systeme als Voraussetzung unserer Verteidigungsbereitschaft. Sie produziert Sicherheit.

Sicherheit für unseren Staat. Sicherheit für unser Wirtschaftssystem, der Grundlage unseres Wohlstands. Sicherheit für die 15.000 Mitarbeiter der Rheinmetall-Gruppe, die in diesem System ihre Zukunft sehen.



**RHEINMETALL**

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
 Ulmenstraße 125 · D-4000 Düsseldorf 1  
 Postfach 6609 · Telefon 02 11/4 47 21 23  
 Telex 8 584 963



*Wir gratulieren*

zum Geburtstag  
 im



Dezember

3. *Wolfgang Herzer*
4. *Dr. Kurt Harren  
Manfred Uellner*
8. *Susanne Busch*
9. *Eckhard Huhn  
Annette Lehnacker*
10. *Georg-Thomas Schumacher*
11. *Gerd Cintl*
18. *Gerd Bessin*
19. *Almut Sprunk*
20. *Marlis Wissmann*
21. *Walter Steen*
23. *Anke Sprunk*
25. *Dieter Schoß  
Willi Schmidt  
Dr. Fritz Caspary*
26. *Adrian Mroncz*
27. *Jochen Sedulat*
28. *Guido Schneider*
29. *Dieter Siemens  
Regine Knoll*
30. *Hanns Kulmann*
31. *Thomas Amelung*

November

3. *Udo Fischer*
4. *Albrecht Müller sen.*
5. *Hildegard Kempa (60)*
9. *Doris Geisreiter*
11. *Jochen Kubiniok*
12. *Günter Pose*
13. *Karin Burgschuld*
24. *Horst-Dieter Flockenhaus*
28. *Hans-Herbert Gudermann  
Gerhard Pecher  
Ralf Wenzel*
29. *Manfred Luhnau*

**IMPRESSUM**

**Geschäftsführung  
und Bootshaus:**

Am Sandacker 43  
4000 Düsseldorf 1  
Tel.: 0211/30 58 39

**Bankverbindungen:**

Schliep & Co. Düsseldorf  
Konto-Nr.: 1605/005  
Postscheckamt Essen  
Konto-Nr.: 1642 97-436

**Schriftleitung:**

Heidi Beeckmann  
Espanstr. 9 a  
4040 Neuss 21  
Tel.: 02107/5747

**Gestaltung:**

Wolfgang Pilz  
Neuenhausplatz 55  
4006 Erkrath  
Tel.: 0211/253611

Unsere RCGD - Informationen werden durch folgende Clubkameraden finanziell unterstützt, die auf den Abdruck ihrer Anzeige zu Gunsten der Gestaltung verzichten.

Friedrich Lenz oHG, Kronprinzenstr. 56

K. Schwelm & Co., Höher Weg 230

**Anzeigenverwaltung:**

Frank-Miachel Baldus  
Briandstr. 5  
5657 Haan  
Tel.: 02129/1820

**Redaktion:**

Manfred Blasczyk  
Jürgen Hillen  
Gerd Schneider  
Wolfgang Wacke

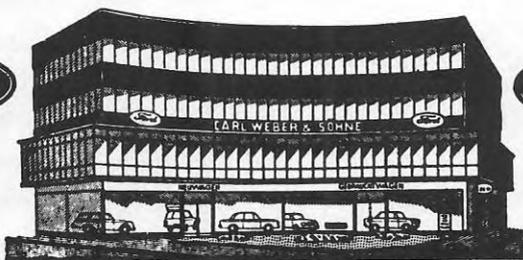
# apura Einmal- hand- tücher

Wirtschaftlich  
Hygienisch  
Immer zur Hand  
Wirtschaftlich durch  
günstige Verbrauchs-  
relationen, hygienisch  
durch antibakterielle  
Ausrüstung, keine  
Wartezeiten vor dem  
Spendergerät: hygie-  
nischer kann man Hände  
nicht trocknen.  
Versuchsmaterial er-  
halten Sie sofort von:

## **hygienica** betriebshygiene-service

**Sanitär-Hygiene-Dienst**  
**Damenhygiene-Service**  
**Sanitäre Spender-Systeme**  
**Luftverbesserungs-Service**  
**Rohrreinigungs-Dienst**

hygienica gmbh  
sanitäre reinigungstechnik  
5620 Velbert 1 · Mettmanner Straße 10  
Telefon 02124/55050



### **Das große Autohaus!**

**Kettwiger Straße 24 (Ecke Höherweg)**  
**FORD-Haupthändler**

**CARL WEBER & SÖHNE**

Himmelgeister Straße 45: Verwaltung und Reparaturwerk

Ruf: Sa.-Nr. 330101